Samstag, 6. August 1898. 1. Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 pro Quartal.

# Wittener Volks-Zeitung

Nr. 177. Dritter Jahrgang.

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens abends 5 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis morgens 8 Uhr. Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten.

Telephon-Anschluß 130.

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Witten.

Druck und Verlag von H. Bringewald, Witten.

## Den höchsten Standpunkt

hat die Billigkeit im

**Parthiewaaren-Geschäft**

von

# D. Rosendorff

erreicht. — Verkaufe zu jedem nur annehmbaren Gebote

Grosse Posten **Herren-Anzüge** von Mk. **8,50** an.
" " **Hosen** von Mk. **1** an.
" " **reinwollene Westen** von Mk. **1,50** an
" " **Knaben-Anzüge** von Mk. **1,50.**

**Es sind noch Waaren vorhanden, welche durch Wasser bei meinem Schaufensterbrande gelitten haben und werden diese schleunigst ausverkauft.**

# D. Rosendorff, Witten,

**gegenüber dem Rathhause.**

Einziges Geschäft am Platze für Gelegenheits-Einkäufe in

**Herren-, Damen- und Kinder-Confection.**

## Den Unterschied ausprobieren!

Meine stets **frisch und schön geröstete rein, kräftig und aromatisch schmeckende gebrannte**

# Kaffee's

**hell und dunkel**

empfehle in den Preislagen von

**85, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 170 Pfg. pro Pfd.**

Versuchen und wählen sie in der gewöhnten Preislage, dann sagt **Ihr** Urtheil, **den besten, unübertroffenen Kaffee liefert**

**Wilh. Hummrich,** Witten, Haupstr. 7.

**Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb, Einrichtung allerneuster bester Art.**

## Margarine:

Hochf. **Süßrahm** pro Pfd. **65** Pfg.
**Tafel** " " **55** "
**Back** " " **45** "

Bei Entnahme von 5 Pfund 5 Pfg. per Pfd. billiger.

**Wittener Butterhaus,**
Inh.: Arnold Rötker.
**Bahnhofstrasse 20.**

## Fr. R. Alberts,

**pract. Arzt** aus Essen
und
staatl. approb. Homöopath.

Homöopathische Behandlung aller inneren u. Kinderkrankheiten, Drüsen doppelte Glieder, Stickhusten Bettnässen, Augenentzündungen, Milchborke, Frauenleiden, Haut- u. Geschlechtskleiden.

Jeden **Donnerstag** von 10—12½ Uhr in Witten, Gasthof „Zur Stadt Witten" Hauptstraße, zu sprechen.

**Witten,** 4. August 1898.

P. P.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage im Hause des Restaurateurs Herrn **Borgmann,**

**Ruhrstraße Nr. 15** ein

## Spezial-Geschäft

in

**Anfertigung künstlicher Glieder**

als:

**Beine, Arme, Apparate gegen Rückgratverkrümmung, Geradehalter, Bein- und Fussmaschinen, Leibbinden, Bandagen aller Art, auch der schwierigsten Fälle, Pariser Gummiartikel u. alle Artikel der Kranken- u. Kinderpflege**

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in größeren Spezial-Geschäften bin ich in der Lage, jeden Auftrag fachmännisch zu erledigen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig empfehle mein wohlassortirtes Lager in **Solinger Scheeren u. Taschenmessern, Rathenower Brillen und Pincenez** einer gütigen Beachtung.

Alle **Reparaturen,** auch an nicht von mir bezogenen Artikeln, werden schnell und billigst ausgeführt.

Hochachtend

**Emil Dordan, Bandagist,**
**Ruhrstraße 15.**

# Viel Geld

spart jede Familie, wenn sie Schuhe und Stiefel nach der

## Einzig besten Wittener Schnell-Schuhbesohlanstalt.

**Breitestr. 80,** neben der Webeyschule. **Breitestr. 80,** neben der Webeyschule.

schickt.

**Preise schon längst anerkannt, vor wie nach, die denkbar billigsten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Herrensohlen | 1,70 Mark | Herrenabsätze | 65 Pfg. |
| Damensohlen | 1,20 " | Damenabsätze | 50 " |
| Knabensohlen von | 1,20 " an | Knabenabsätze | 50 " |
| Mädchensohlen von | 1,00 " an | Mädchenabsätze | 40 " |
| Kinderschlen von | 0,80 " an | Kinderabsätze | 30 " |

In vorstehenden Preisen ist mit Rücksicht des zur Verwendung kommenden

**„Ia. eichengegerbten besten Kernleders"**

die **äußerste** Grenze der Billigkeit geboten.

Was anderweitig billiger geliefert wird, ist aus schlechterem Material gefertigt und kann nicht halb so lange halten.

**Jeder Versuch ist der beste Beweis!**

Hochachtungsvoll! **Wilhelm Stückrath.**



## Beckers

Handels- und stenograph. Lehr-Institut

**Witten,**
**Bahnhof- und Breddestr.-Ecke 48, 1. Etage.**

Gründlicher

**Unterricht**

für **Beamte, Geschäftsleute, Handwerker und strebsame Arbeiter in nachstehenden Fächern:**

**Schönschnellschreiben** [deutsch und latein. Schrift]
**Correspondenz,**
**Klagewesen,**
**Buchführung** [einfache, doppelte u. amerikanische]
**Rechnen,**
**Rechtschreiben,**
**Rundschrift,**
**Zeichnen,**
**Stenographie.**

Neue Haupt-Tag- und Abend-Kurse beginnen:

**Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. und Freitag den 12. August.**

Damen werden separat unterrichtet. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

**G. Becker**

**Bahnhof- und Breddestr.-Ecke, 1. Etage,** im Restaurant Dörmann.

## Zur Zeit des Einmachens!

empfehle den geehrten Hausfrauen:

**Merrettig, Estragon, Dill, Pfefferkraut** 2c.

**Vorrath in großen Massen, daher recht billig.**

**A. Eicke,**
**Gärtnerei,**
**Herbederstrasse 14.**

NB. Vielfältig werden der ebenso aussehende Fenchel für Dill angeboten, der Fenchel taugt nicht zum Einmachen.

**Hochfeines**

## Tafel-Schmalz

**per Pfd. 45 u. 50 Pfg.**

empfiehlt

**Wittener Butterhaus,**
Inh.: **Arnold Rötker,**
**Bahnhofstrasse 20.**

**Seidenstoffe** garantirt solide, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.

**von Elten & Keussen,** Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung!

Verlegte mit dem heutigen Tage mein Geschäft von **Hauptstraße 81** nach

**Gartenstraße 5, am Königsplatz**

und halte mich auch ferner zur

**Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderobe** sowie sämmtlicher **Uniformen**

unter Zusicherung reellster Bedienung bestens empfohlen.

Witten, den 1. August 1898.

**Wilhelm Prünte,**
**Herren-Kleidermacher.**

## Actien-Gesellschaft Elektricitätswerke

**(vorm. O. L. Kummer & Co.)**

Dresden und Niedersedlitz.

**Elektrische Beleuchtungs-Centralen und Kraftübertragungen.**

**Elektrische Strassen- und Vollbahnen.**

Wir machen auf die heutige **Beilage** des Pfarrers Frank bei St. Pius in Berlin, einen **Kirchbau** in **Kr. Wusterhausen** betr., aufmerksam. Zur Entgegennahme von Gaben für diesen guten Zweck erklärt sich die Expedition d. Ztg. bereit und wird über den Empfang im Inseratentheil der „Wittener Volkszeitung" quittirt werden.

**Expedition der „Witt. Volksztg."**

## Zum Tode des Fürsten Bismarck.

‡ **Friedrichsruh**, 4. Aug. Im Auftrage des Königs von Sachsen traf heute der sächsische Kriegsminister, General der Infanterie v. d. Planitz in Begleitung seines Adjutanten, des Rittmeisters von Arnim hier ein, um am Sarge Bismarcks einen Lorbeerkranz niederzulegen und dem Fürsten Herbert Bismarck die Theilnahme des Königs am Hinscheiden seines Vaters auszusprechen.

* Bezüglich der Ruhestätte Bismarcks ist eine Bemerkung der „Nordd. Allg. Zeitung" erwähnenswerth, sie schreibt:

„Wir sind inzwischen aufmerksam gemacht worden, daß sich die Stätte, die gewählt wurde, auf einem Kartoffelfelde, nahe dem Eisenbahndamme befindet, auf dem ohne Unterlaß Züge sich hin- und her bewegen. Solcher Lärm und Verkehr ist doch vielleicht beim Bismarck-Mausoleum störend. „Am Ruheplatz der Todten, da pflegt es still zu sein", sang Ludwig Uhland."

* In welcher Weise die Veröffentlichung des Bismarck'schen Entlassungsgesuchs von den echten Bismarckianern sogar gegen die Krone ausgebeutet wird, zeigt folgende Auslassung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung":

„Dem großen und tiefen Charakter des Fürsten hat sich die demüthigende Form seines Sturzes tief eingegraben. Er war einer jener Großen, die wohl viel lernen und doch nichts vergessen. Er hat stets erklärt, nach seinem Tode werde er sein Entlassungsgesuch veröffentlichen. Er hat das Wort gehalten. Am Tage nach seinem Tode erschien es; wir haben dasselbe bereits gestern veröffentlicht. Sein fester, im Testament bekundeter Wille, den die Familie wohl schwerlich umstoßen kann, verlangt die Beisetzung in Friedrichsruh unter seinen geliebten Bäumen; man muß es heute offen und frei sagen: der Fürst will nicht nach Berlin zurück, das er so tief gekränkt verließ. Das Wetterzeichen seiner Stimmung ist seine Grabschrift; sie mag wohl schon vor Jahren gewählt sein, aber er hat sie nicht geändert: „ein treuer Diener Wilhelm I." Das spricht Bände. Er hat nicht vergessen. Er hat dem Kaiser die Treue gehalten, aber es scheint, daß auch das letzte Jahr ihm noch nicht jenes feste Vertrauen gebracht hat, welches mit seinem Sturz versöhnt, weil es den Gestürzten als entbehrlich zeigte. Uns Deutschen ist er unentbehrlich geblieben. Und der Stachel, der im Fürsten saß, hängt ewig im Herzen des deutschen Volkes. Man kann begreifen und verzeihen, aber nicht vergessen."

* Die Ursache und die näheren Umstände der Entlassung des Fürsten Bismarck sind in dem nunmehr veröffentlichten Demissionsgesuche natürlich nicht vollständig aufgeklärt, und zur Ergänzung fügen wir noch die Mittheilungen darüber aus dem Werke „Fürst Bismarck nach seiner Entlassung" hinzu, die ein hohes Maß von Wahrscheinlichkeit für sich haben:

Schon bald nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms entstanden zwischen ihm und dem Kanzler Meinungsverschiedenheiten darüber, ob der Kaiser den Besuch des Czaren im nächsten Sommer (1890) erwidern solle. Bismarck war gegen den Besuch, vermochte aber den Kaiser nicht zu überzeugen, und daraus entstand die erste Mißstimmung, die sich im Laufe der Zeit vertiefte, als der Kaiser andern Rathgebern sein Ohr lieh und mitunter die Pläne des Kanzlers rücksichtslos durchkreuzte. So wurde u. A. nicht, wie Bismarck es wollte, Herr v. Puttkamer Minister des Innern, sondern Herr Herrfurth; das Ausnahmegesetz gegen die Socialdemokratie wurde ebenfalls gegen den Willen Bismarcks nicht erneuert. Weiterhin erschienen die Februarerlasse und die Internationale Arbeiterschutzconferenz in Berlin, alles Dinge, die sich gegen Bismarcks Willen und Meinung richteten.

Fürst Bismarck verlangte demgegenüber seinerseits, daß der Kaiser keine Immediatvorträge von anderen Ministern ohne seine Anwesenheit und Controle entgegennehme, und berief sich hierbei auf eine längst vergessene Cabinetsordre vom Jahre 1852. Der Kaiser ließ sich indeß das Recht nicht verkümmern, über bestimmte Fragen auch an anderer Stelle als beim Ministerpräsidenten Rath zu nehmen, und verlangte Zurücknahme der veralteten Cabinetsordre. Fürst Bismarck erbat sich die Erlaubniß, dem Kaiser eine Denkschrift über die Frage vorzulegen, deren Erscheinen indeß dem Kaiser zu lange verzögert zu werden schien, weshalb er wiederholt zum Kanzler schickte und anfragen ließ, ob der Fürst noch nicht fertig sei. Dieser ließ zurückmelden, daß er bei seinen Jahren zur Abfassung Zeit brauche.

Als der Kaiser dann die Auslieferung stürmischer und bis zu einem bestimmten Termin fordern ließ, nahm Fürst Bismarck Veranlassung, im Ministerrath (17. März) darzulegen, daß er seiner Meinung nach nicht mit der Rücksicht behandelt werde, die er in Anbetracht seines Alters für sich glaube in Anspruch nehmen zu dürfen, und daß er in der ihm widerfahrenen Behandlung gewissermaßen eine Aufforderung erkennen müsse, seine Entlassung zu verlangen. Die Minister nahmen die Eröffnung des Reichskanzlers zur Kenntniß und vereinbarten, noch am selben Abende bei Herrn v. Bötticher zur Berathung eines etwa gemeinschaftlich zu unternehmenden Schrittes ohne den Fürsten Bismarck zusammenzutreten. Inzwischen hatte der Kaiser von dem, was vorging, Kunde erhalten und sandte, gerade als die Minister bei Herrn v. Bötticher versammelt waren, einen Adjutanten mit der Aufforderung an den Minister v. Bötticher, jede weitere Bemühung zu unterlassen, seine Entschlüsse bezüglich des Fürsten Bismarck ständen fest. Entweder noch am selben Abend, oder am anderen Morgen (18. März) schickte der Kaiser dann zu dem Fürsten Bismarck und ließ fragen, wo das Entlassungsgesuch bleibe; er erbäte sich dasselbe.

In die Geschichte der Entlassung spielt auch eine Unterredung des Kanzlers mit dem Abgeordneten Windthorst mit hinein. Der Kaiser hatte am Morgen des 15. März eine Begegnung mit dem Fürsten in der Wohnung des Grafen Herbert Bismarck. Es fand eine — von Seiten des Kaisers mit ziemlicher Erregtheit geführte — Aussprache über die Immediatvorträge der Minister und über die Arbeiterfrage statt. Der Kaiser beharrte bei seinen Ansichten und sagte:

„Ich will, daß meine Befehle so wie ich sie gebe, und ganz ausgeführt werden."

Die Schärfe dieser Willensäußerungen erschöpfte nachgerade die Ruhe des Fürsten.

„Ich glaube wahrzunehmen, daß meine Dienste nicht das Glück haben, Ew. Majestät zu gefallen, und daß man meiner sich zu entledigen gedenkt."

Der Kaiser machte eine bestätigende Handbewegung.

„In diesem Falle bleibt mir weiter nichts übrig, als Ew. Majestät meine Entlassung einzureichen."

Nach einigen peinlichen Augenblicken des Schweigens nahm der Kaiser wieder das Wort.

„Es wäre auch noch ein Wort zu sagen über Ihre geheimnißvollen Unterhandlungen mit Herrn Windthorst. Ich weiß, daß Sie ihn bei sich empfangen, und verbitte mir diese Zusammenkünfte."

Jetzt aber brach der Kanzler, der sich bisher mit größter Mühe bezwungen hatte, los:

„Ich weiß ganz gut, daß ich seit einiger Zeit von Spionen und Zuträgern umgeben bin. Es ist wahr, daß ich Herrn Windthorst eingeladen habe, um mich mit ihm zu besprechen. Aber es ist nicht nur mein Recht, es ist meine Pflicht, daß ich Fühlung zu gewinnen suche mit gewegten Politikern, seien es nun Abgeordnete oder nicht; und Niemand, auch Ew. Majestät nicht, wird mich hindern können, dies zu thun."

Auf diese in höchster Erregung gesprochenen Worte verabschiedete Wilhelm II. seinen Kanzler mit einer einfachen Kopfbewegung.

* Ueber Bismarcks religiöse Stellung hat bei der Trauerfeier in Friedrichsruh Pastor Westphal sich, laut den „Hamb. Nachr.", folgendermaßen geäußert:

„Einen frommen Christensinn hat er von seiner Jugend an sich bis an sein Lebensende bewahrt. Hat er doch im Hinblick auf den christlichen Dreieinigkeitsglauben (?) sich den Wahlspruch gewählt: in trinitate robur. (Das Kleeblatt ist das Wappen Bismarcks.) Im Glauben an seinen Heiland Jesus Christus ist er dahingegangen und ruht in Gott. Der fromme Glaube, den er aus seinem frommen Elternhause mitgenommen hat ins Leben, das Bewußtsein der Abhängigkeit von Gott, das ein Schleiermacher ihm eingeprägt hat, das hat ihn nach eigenem Geständniß aufrecht erhalten in schweren Stunden seines Lebens und ihm die schwere Bürde seiner großen Verantwortlichkeit tragen helfen. Auf diesem Grunde sind ihm auch die Tugenden erwachsen, die wir an ihm bewundern neben seiner Geistesgröße. Sein Gottesfurcht war's, die ihn furchtlos machte vor Menschen. War's nicht sein Glauben an den einen Willen Gottes, der fest besteht, was ihn fest und unbeugsam machte, was er ein Mal für Recht erkannt? War's nicht sein Gottvertrauen, was ihm jenen bewunderungswürdigen Wahrheitsmuth verlieh? War's nicht die Tiefe seines religiösen Bewußtseins, sein persönliches Christenthum, das Niemand, der ihm nahe getreten ist, ihm absprechen wird, woraus ihm jene Demuth quoll, in der er freundlich und leutselig war auch in hoher Stellung, jene Liebe, in der er treu war im Großen wie im Kleinen? Seine Frömmigkeit machte, daß er nicht blos ein großer Geist, sondern auch ein großer Charakter gewesen ist, und wenn er noch vor wenig Monaten sich stellen durfte unter das Wort Johannes des Täufers: Er muß wachsen, ich muß abnehmen, und unter dem Eindruck dieses Wortes das Beichtbekenntniß sprach und das heilige Sacrament genoß und dieses Wort zu einem Theile so bald in schmerzliche Erfüllung ging — sollten wir nicht der Ueberzeugung leben dürfen, daß es auch zum andern Theil bei ihm wahr geworden sei, daß Christus bei ihm gewachsen sei, ja, daß in der Stille der Todesahnungen es wie ein geheimes Seufzen durch seine Seele gegangen sei."

Das Abendmahl hat Fürst Bismarck, wie anderweit verlautet, bei der Confirmation seiner beiden Enkel Rantzau im April d. J. genommen und dabei zum Pastor Westphal gesagt: „Wohlan, ich bin bereit zum Aufsatteln."

* Ganz merkwürdig schmeckt eine Verzuckerungspille, die der Friedrichsruher Correspondent der „Kölnischen Zeitung", nachdem er sich in den letzten Tagen zwischen den Zeilen ziemlich unwirsch über das Friedrichsruher Absperrungs- und Geheimhaltungssystem ausgelassen hat, heute dem von ihm bedienten Blatte überschickt. Er findet jetzt, nachdem ihm der Zugang ins Innere gestattet worden, alles schön und gut und bewundert das „denkbar feinste Tactgefühl", das die Familie Bismarck (die bekanntlich nicht einmal dem intimsten Hausfreunde, Professor v. Leubach, gestattete, den todten Bismarck zu malen, die den Staatssecretär v. Posadowsky 20 Minuten warten ließ, ehe sie ihn ins Schloß einließ, die dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe vor der Nase weg den Deckel des Sarges verschloß, so daß er den Todten nicht mehr zu Gesichte bekam und über dieses eigenthümliche „Tactgefühl" seine Entrüstung äußerte u. s. w.) — in allen ihren Anordnungen an den Tag lege. So habe man beispielsweise auch die Leiche, die wohl in wirkungsvoller Lage hätte aufgebahrt werden können, so liegen lassen, wie der Sensenmann den gewaltigen Helden gefällt habe. Nur die kirchlichen Formen würden „vielleicht mit Rücksicht auf die angeblich ziemlich orthodoxe Fürstin Herbert Bismarck" (!) strenger beobachtet, als es sonst in Friedrichsruh der Brauch war. Der alte Fürst habe sich, obwohl er bekanntlich ein gottesfürchtiger Mann gewesen sei, dennoch um die kirchlichen Formen nur verhältnißmäßig wenig gekümmert. Augenblicklich aber spiele der Pastor Westphal aus Braunsdorf eine „nicht unbedeutende" Rolle. Man sieht, in Friedrichsruh wird eine ganz besondere Sorte von Christenthum gepflegt und es kann nicht Wunder nehmen, daß eine evangelische Synodalversammlung sich bitter über die Abnahme des Kirchenbesuchs in Friedrichsruh und Umgegend und das „von oben kommende" Aergerniß beklagt hat.

### Die Trauerfeier in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche.

* **Berlin**, 4. Aug. Heute Vormittag um 10 Uhr fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche auf Befehl des Kaisers aus Anlaß des Hinscheidens des Fürstens von Bismarck eine liturgische Andacht statt. Die Altarnische der Kirche war mit herrlichen Gruppen und Blattpflanzen geschmückt. Die Kirche füllte sich mit einer zahlreichen Menge. Von den Geladenen seien genannt zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit, darunter Generalsuperintendent Faber, Oberhofprediger Dryander, Vicepräsident des evangelischen Oberkirchenraths Frhr. v. d. Goltz, ferner die Vertreter des diplomatischen Corps, soweit sie in Berlin weilen, die hier anwesenden fremdherrlichen Officiere, insbesondere wurden die Vertreter von China, Japan, Persien und der Türkei bemerkt, die Bundesrathsbevollmächtigten, der Reichskanzler, die Staatssecretäre Graf Posadowsky, Nieberding, v. Podbielski, v. Bülow, die Staatsminister v. Bötticher, die Generalität und Admiralität, darunter Graf Waldersee, Graf Schlieffen, Graf Lehndorf, Admiral Knorr, zahlreiche Vertreter des Reichstags und beider Häuser des preußischen Landtags, Oberbürgermeister Zelle und Vertreter der städtischen Behörden, Polizeipräsident v. Windheim; sodann Oberstkämmerer Fürst Hohenlohe-Oehringen, die Chefs der Cabinette General v. Hahnke, Wirkl. Geheimrath v. Lucanus und Contre-Admiral Freiherr von Senden-Bibran. Kurz vor 10 Uhr trafen ein Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Joachim Albrecht und Prinz Friedrich Wilhelm, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Max von Baden und die übrigen hier anwesenden Prinzen. Um 10 Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin im Vierspänner vor dem Hauptportal vor, geleitet von einer Schwadron Garde-Cürassiere. Der Kaiser schritt die Front der vom 2. Garde-Regiment gestellten, dem Portal gegenüberstehenden Ehrencompagnie ab und begab sich darauf unter Orgelklang und Glockengeläute in das Gotteshaus mit großem Gefolge. Nachdem die Majestäten vor dem Altar Platz genommen, begann die Feierlichkeit mit dem Chorgesang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", ausgeführt vom Königl. Opernchor. Es folgte die Schriftverlesung durch Generalsuperintendent Faber und weitere Gesänge des Chors und der Gemeinde.

Im Gebet führte der Generalsuperintendent Faber im Anschluß an die Verlesung des 149. Psalms aus: Vor Gottes Angesicht trete ein Volk in Trauer um den Mann, durch den es zum Volk geworden, Deutschland weine um seinen größten Sohn. Der alte große Kanzler sei heimgegangen zu seinem alten großen Kaiser. Gott werde ein Volk nicht vergessen, das er so großer Männer gewürdigt habe. Wir danken, daß Gott uns diesen Mann gegeben mit seiner urwüchsigen Kraft, seinem eisernen Willen, seiner tiefen Weisheit, seinen bahnbrechenden Gedanken. Er habe dem König das Köstlichste gegeben, was ein Unterthan zu bieten habe, Wahrhaftigkeit und Treue bis in den Tod; der König habe ihm das Höchste gegeben, was ein Fürst zu vergeben habe, unbedingtes Vertrauen. Alles, was das Herz des Patrioten erhebe, knüpfe sich an den Namen Bismarck, ein Vorbild deutscher Kraft und Treue. Der Geistliche schloß, dem Kaiser treue und weise Rathgeber zu geben, die kräftig helfen zur Wahrung des Friedens und zum Wohle Preußens und des Reiches.

Nach Schluß der Andacht verließ das Kaiserpaar die Kirche. Der Kaiser ließ die Ehrencompagnie vorbeimarschiren und unterhielt sich darauf noch längere Zeit mit dem Reichskanzler, den anwesenden Ministern, dem Grafen Waldersee und anderen Herren. Hierauf reiste das Kaiserpaar nach Cassel ab.

## Politische Nachrichten.

**Berlin**, 4. Aug.

‡ Die meisten Berliner Blätter drucken den Erlaß des Kaisers ab, ohne etwas hinzuzufügen. Dagegen schreiben die „Berl. N. Nachr.", daß der Erlaß, wie aus dem Inhalt und aus einigen Aeußerlichkeiten hervorgehe, erkennen lasse, daß er von der Hand des Kaisers selbst herrühre. „Hochherzigen, edlen Sinnes gibt der Kaiser damit den Nörglern von rechts und links, die auch jetzt noch das widerliche Handwerk treiben, Verstimmungsmomente für den Monarchen gegen den Verewigten aufzulesen (hierunter ist auch wohl Stöcker gemeint mit seiner Interpretation der Bismarck'schen Grabschrift) das Beispiel und die Lehre, daß was irdisch und sterblich an dem heimgegangenen Schöpfer des deutschen Reiches war, der Vergangenheit angehöre. — Der „Reichsbote" schreibt, vor dem Gelübde des Kaisers müßten die krächzenden Raben der Zwietracht, der Unzufriedenheit und der Nörgelei sich zurückziehen und das Ausland müsse erkennen, daß die Hoffnungen auf das Wiedererwachen der alten Zwietracht eitel seien, weil Kaiser und Nation darin einig seien, mit fester Entschlossenheit allen inneren und äußeren Zwietrachtsäern gegenüber die deutsche Einheit zu erhalten.

* Herr **Moritz Busch** erläßt eine aus Leipzig vom gestrigen Tag datirte Erklärung und versichert, daß das von ihm veröffentlichte Abschiedsgesuch des Fürsten Bismarck, abgesehen von einigen kurzen, unwesentlichen Auslassungen eine wortgetreue Abschrift der von ihm im Mai 1891 in Friedrichsruh aufgenommenen Copie des Originals ist. Er, als einer seiner ältesten Mitarbeiter, werde, was den Zeitpunkt der Veröffentlichung betrifft, die Intention des großen Kanzlers wohl besser kennen, als die Blätter, die ihn zumeist nicht verstanden haben. Busch citirt in einem in den „Times" veröffentlichten Artikel aus seinem Tagebuche: „Friedrichsruh, 21. März 1898. Nach Tisch bemerkte der Fürst: „Eines Tages, lange nach meinem Tode, wird der kleine Busch die Geheimgeschichte unserer Zeit aus guten Quellen schreiben." „Jawohl, Durchlaucht", antwortete ich, „es wird keine regelrechte Geschichte werden, die kann ich nicht schreiben, es wird eine Zusammenstellung von gutem, zuverlässigem Material sein, gewissenhaft und reich illustrirt, und es wird nicht lange nach Ihrem Tode geschehen, welchen wir natürlich so lange als möglich hinausgeschoben sehen wollen, sondern sofort danach; denn der Wahrheit kann in dieser verderbten Zeit nicht schnell genug zu der ihr gebührenden Ehre verholfen werden." Der Fürst sagte nichts weiter darüber."

* **Die Bismarck'sche Fürstenwürde** ist mit dem Tode des Alt-Reichskanzlers auf den ältesten Sohn, den bisherigen Grafen Herbert Bismarck, übergegangen. Sowohl diese mit dem Prädicat „Durchlaucht", wie auch die erbliche Mitgliedschaft des preußischen Herrenhauses vererben sich in der Primogenitur, d. h. an den jedesmaligen ältesten Sohn, weiter; beide sind an den Besitz der im Herzogthum Lauenburg belegenen Grafschaft Schwarzenbeck, in der Friedrichsruh liegt, geknüpft. Das Prädicat „Herzog von Lauenburg" dagegen war nur persönlich, geht also an Niemand über; diese dem heimgegangenen Fürsten niemals genehm gewesene Würde ist daher mit seinem Tode erloschen. Vielfach ist der Irrthum verbreitet, daß der Fürst auch den fürstlichen Rang nur für seine Person angenommen habe; dem ist aber nicht so.

* **Die deutsch-russischen Handelsdifferenzen** sind nunmehr endgültig beseitigt. Nachdem die deutsche Regierung sich inbezug auf die Gänseeinfuhr entgegenkommend bewiesen und 24 Grenzpunkte für den Gänsetransport in der bisherigen Weise freigegeben hat, ist vom russischen Finanzminister die Zollerhöhung auf Lederwaaren und Celluloidwäsche rückgängig gemacht worden. Unklar bleibt nur, daß in der Zeit vom 29. Juli bis 2. August die russischen Zollämter angewiesen waren, die höheren Zollsätze zu erheben, also von der zugesagten Sistirung ohne Kenntniß geblieben sind. Wir wissen nicht, ob in diesem Zeitraum auch wirklich Waaren eingeführt sind. Sollte das der Fall gewesen sein, so müßte der zu viel erhobene Zoll zurückvergütet werden, und es ist wohl zu erwarten, daß das Auswärtige Amt ein solches Verlangen seinerseits unterstützen wird.

‡ **London**, 3. Aug. „Daily Chronicle" meldet aus New-York: Der von der ärmeren Bevölkerung bewohnte Theil des Westviertels war gestern der Schauplatz einer blutigen Schlägerei zwischen Schwarzen und Weißen. Auf beiden Seiten fanden vielfache Verletzungen statt. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Ordnung wiederherstellen.

‡ **London**, 4. Aug. Die „Times" melden aus Peking vom 3. Aug.: Der englische Gesandte Macdonald erklärte am 24. Juli dem Auswärtigen Amt in nachdrücklichster Weise, daß England nicht die Einmischung einer anderen Macht in den britischen Anleihecontrakt dulden werde, worauf China freiwillig eingegangen sei, zweck Baues einer Eisenbahn, welche die Verbindung zwischen den Vertragshäfen, in denen die britischen Handelsinteressen vorherrschend sind, zum Abschluß bringen soll. Am nächsten Tage wiederholte der russische Geschäftsträger Pauloff seinen Protest vom 11. Juni gegen die Niutschwanganleihe mit der Hongkong- und der Shanghai-Bank, wobei er dem Auswärtigen Amte Bedingungen vorzuschreiben suchte, deren Annahme der Aufhebung des britischen Contraktes gleich sein würde.

## Locales und Provinzielles.

* **Witten**, 6. Aug. Mehrfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, veröffentlichen wir nachstehend die Namen derjenigen Herren Stadtverordneten, deren Functionsperiode mit diesem Jahre zu Ende geht und für die deshalb im kommenden Monat November eine Ersatzwahl vorgenommen werden muß: I. Abtheilung: 1. Rentner Carl Seidel, 2. Banquier Moritz Hanf, 3. Kaufmann Gustav Nachrodt; II. Abtheilung: 1. Wirth Fr. Brabänder, 2. Steinbruchbesitzer J. Stichternath, 3. Fabrikbesitzer Fr. Söding, 4. Kaufmann L. Hummrich; III. Abtheilung: 1. Dr. med. Brickenstein, 2. Betriebsführer G. Bitter, 3. Redacteur H. Krüger.

*— In der gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums, welche anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck stattfand, wurde die Absendung folgender Adresse an die Familie des Entschlafenen beschlossen:

„Witten, den 4. August 1898.

Mit dem ganzen deutschen Volke trauert Wittens Bürgerschaft um Ihren Herrn Vater, Deutschlands größten Sohn." Denen, die dem Entschlafenen im Leben die Nächsten gewesen sind, sprechen wir unsere tiefempfundene Theilnahme aus und geben zugleich die Versicherung, daß wir niemals aufhören werden, in Dankbarkeit und Treue des Schmiedes der Kaiserkrone zu gedenken. Wir bitten ganz ergebenst, gestatten zu wollen, daß ein nach Friedrichsruh gesandter Kranz an dem Sarge des Ehrenbürgers unserer Stadt niedergelegt wird.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten."

*— Herr Bürgermeister Dr. Haarmann und Frau Gemahlin geb. Schmieding feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Wir schließen uns dem Wunsche der „Witt. Ztg.", der wir diese Mittheilung entnehmen, an: Ad multos annos!

*— Vereins-Ausflüge. Der M.-G.-V. „Liedertafel" macht, wie bereits mitgetheilt, morgen einen Ausflug nach Breckerfeld-Tahlerbrück. — Der Artillerie-Verein hat als Ziel seines morgigen Ausfluges das benachbarte „Papenholz" gewählt. Für Kinder-Belustigung bezw. -Bewirthung ist bestens gesorgt. — Der Pionier-Verein hat für Sonntag, 14. August, einen Ausflug geplant und soll in einer morgen Nachmittag 4½ Uhr stattfindenden Generalversammlung alles Nähere besprochen werden. Wir wünschen Allen das beste Ausflug-Wetter.

*— Der großartige Circus E. Blumenfeld Ww. gibt am Montag Abend auf dem Humboldtsplatze die erste Vorstellung. Das reichhaltige Programm veröffentlichen wir im Inseratentheil der vorliegenden Nummer dieser Zeitung.

✝— Ein Unglücksfall ereignete sich auf der Glasfabrik von Ammon und Gebr. Vopelius. Der erst seit kurzer Zeit auf dem genannten Werke beschäftigte Glasarbeiter Heinrich Gräbe von hier fiel so unglücklich in ein Stück Glas, daß er sich einen Arm und die linke Hand erheblich verletzte. Die Wunden wurden von einem hiesigen Arzte zugenäht.

+— Ueberfahren wurde auf der unteren Crengeldanzstraße von einem Radfahrer ein dreijähriges Kind. Das Kind kam mit einigen unbedeutenden Verletzungen davon. Der Radfahrer suchte sein Heil in der Flucht.

⊙— Als der Arbeiter Fritz Berkenberg, wohnhaft an der Krone, am Donnerstag Abend die hiesige Breitenstraße passirte, wurde er plötzlich von einem Unbekannten überfallen und mit einem Stocke zu Boden geschlagen. Der Ueberfallene erhielt eine klaffende Wunde am Hinterkopfe. Der inzwischen von unserer Polizei ermittelte Thäter ist zur Anzeige gebracht.

⊻— Der Drechsler Heinrich St. und der Bergmann Hugo L. geriethen mit einander in Streit, sodaß eine Keilerei die Folge war. St. erhielt mehrere Kopfverletzungen, beigebracht mit einem Stocke, so daß die Inanspruchnahme ärztlicher Hülfe nothwendig wurde.

×— In einem Hause an der Arbeystraße wurde ein Diebstahl ausgeführt. Gestohlen wurden hauptsächlich Kleidungsstücke. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

*— Das Oberverwaltungsgericht beendigte kürzlich einen Proceß von grundsätzlicher Bedeutung, welchen die Gewerkschaft „Lothringen" gegen die Gemeindevorsteher von Obercastrop und Holthausen erhoben hatte. Die erwähnte Gewerkschaft, welche in den genannten Ortschaften Arbeiterwohnhäuser für ihre Arbeiter errichtet hatte, war in beiden Gemeinden zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagt. Die Gewerkschaft hatte Einspruch erhoben und ihre Freistellung beantragt, da es sich nicht um Einkommen aus Grundvermögen, sondern aus dem Gewerbebetriebe handle, ohne daß sich in den fraglichen Gemeinden eine Betriebsstätte befinde. Nachdem der Einspruch zurückgewiesen worden war, erhob die Gewerkschaft Klage beim Bezirksausschuß und beantragte ihre Freistellung. Nachdem der Bezirksausschuß dementsprechend erkannt hatte, ergriffen die Gemeindevorsteher das Rechtsmittel der Revision an das Oberverwaltungsgericht. Letzte es bestätigte aber die Vorentscheidung als zutreffend und nahm an, daß die Miethe aus den Arbeiterhäusern, durch welche ein Arbeiterstamm erhalten werden soll, Einkommen aus dem Gewerbebetriebe sei. Es komme nicht darauf an, ob der Betrieb der Gewerkschaft ohne die Arbeiterwohnhäuser unmöglich oder wesentlich beeinträchtigt werden würde; so wenig wie bei Maschinen oder sonstigen Anlagen sei bei Gebäuden zu untersuchen, ob alle diese Vorrichtungen ebenfalls entbehrlich seien und andere gleichartige Betriebe sich ohne dieselben behelfen können und behelfen. Nicht entscheidend sei, wie der Betrieb geführt werden könne, sondern wie er thatsächlich geführt werde; ebenso wenig sei der gewerbliche Charakter der Häuser schon dadurch ausgeschlossen, daß die Häuser zum Wohnen, also nicht gewerblichen Zwecken dienen. Die von einer Gewerkschaft selbst ausgehende Unterbringung der erforderlichen Arbeitskräfte in einer für den Betrieb förderlichen Weise könne sehr wohl als eine Maßregel erscheinen, die sich im engsten Zusammenhange mit dem Betriebe selbst vollzieht und die dazu verwendeten Vorrichtungen um dieser ihrer Verwendung willen zu solchen macht, die dem Gewerbebetriebe dienen. Erachte ein Arbeitgeber es für zweckmäßig, um sich einen Arbeiterstamm zu erhalten, seinen Arbeitern Wohnung zu gewähren, und befinden sich die Arbeiter, weil und solange sie im Betriebe thätig seien, in der Benutzung der beregten Arbeiterwohnhäuser, so dienen diese dem Gewerbebetriebe. Ein die Abgabepflicht begründender Gewerbebetrieb liege aber nur dort vor, wo sich eine Betriebsstätte befinde, da letzteres aber im vorliegenden Falle nicht zutreffe, so sei die Gewerkschaft in den hier in
nicht steuerpflichtig.

*— Im Intere
hat der Landwirthschaf
lassen, die sich zunächst
bezieht, indessen auc
präsidenten zur Kenntn
zugesandt ist, in geeign
daß gleichartige Ano
Vogelschutzes auch f
Privat-Waldun
rungsbezirken getroffe
lautet:

„Es ist zur Anzeige g
theilen noch lange Zeit na
fanges bis in den Winter
Dohnen aufgestellt bleiben
heimische Singvögel, welch
in großer Zahl gefangen
auch bei dem Krammetsvo
kommen soll, so nehme ich
des Vogelschutzes zu bestim
forstverwaltung, welchen di
Staatswaldungen gestattet
nur während der für de
fängig zu halten. Nach A
Dohnen abzunehmen oder
ziehen oder ganz zu entfer
den Pächter auch nahmsweis
Staatswaldung berechtigen
schrift aufzunehmen. Auch
Bestimmungen anzuordnen,
über den 31. December hi
Beachtung dieser Vorschrift

§— Schöffenger
Den Vorsitz führte Herr
Schöffen fungirten die Her
hier und Landwirth Golte
B. und Gustav P. von hi
Verweis. Freigesprochen w
von Wannen, von der
Straßen-Polizei-Ordnung
lente Schlosser Wilhelm K
Diebstahls zu verantworte
Tagen Gefängniß bestraft.
Gefängniß davonkam. D
Haft wurde der gewerblos
Uebertretung des Feld-
Der Arbeiter Gustav B.
Verübung groben Unfugs
Haft. Die gegen die D
stehende Sache wurde ver
laden werden. Wegen B
von hier stand der Ka
Anklage. Das Urtheil
das R. wegen Beleidig
ist, auf 300 Mark Geldst
Bergleute Diedr. B. von
von Koltenhardt waren
241 St.-G.-B. sowie der
G.-B. und § 9 des F
Unter Auferlegung der K
strafe von 65 Mark ev.
Haft auferlegt — Die g
von hier anstehende Sache
klagten vertagt werden.

**Annen**, 5. A
wohnenden Mädchen w
Liebhaber des edlen
Melchers ein Fäßchen
seine Beute jedoch nic
zu früh bemerkt wurde

+ **Bochum**, 5.
Gesellenverein
August, in althergebr
tungsfest. Dasse
mit einem feierlichen
Um 11 Uhr wird di
Saale eröffnet. Wä
an Concert der städti
geld zur Ausstellung
werkerfestzug
daß er punkt ½4 Uh
Die Herren Ehre
lichst gebeten, sich re
zu betheiligen, der v
sein und sich durch
Marien-, Humboldt-
Obere Markt-, Bong
theser- und Juliusstr
Quer-, Dorstener-,
straße. Darauf beg
sammlung auf
erste, ernste Theil
trägen der Gesangab
ganzen städtischen C
Ehrhardt. Die F
Herr halten. Im zu
lich der Humor zur
wird mit mehreren
Oeffentlichkeit treten
neue Ausstattungsstü
parade" und ein
spanisch-amerikanische
bei Santiago",
tapferer „Jungen".
es einige Herren fre
Schützenhofe währen
zu halten. Diese
unbedingt zu
bei den Reden
heiteren Vort
herrschen. So
Alles geschehen, um
und glänzend zu ge
heit, der sich der G
gerschaft erfreut, ist
Theilnahme an den
schmuck und den Be
Veranstaltungen bez
Feier auf dem Sch
50 Pfg., an der Ka
erhalten eine Eintr
Mitgliedskarte im V

=— Herr Pfarr
in Weitmar, ist
in Bad Neuenahr g

*— Der nach
Kranz der Stad
Eichenkranz, den 12
Rosen und Lorbeerz
Der mächtige Kranz
ist in der Gärtnerei
tigt worden. Au
schwarz-geränderten
in Golddruck die W
Stadt Bochum."

*— Frau Wwe.
sitzerin des „Rathsk
Julius- und Kloste
land'sche Wirthsch

schaft in den hier in Frage kommenden Gemeinden nicht steuerpflichtig.

*— Im Interesse des Vogelschutzes hat der Landwirthschaftsminister eine Verfügung erlassen, die sich zunächst auf die Staatsforsten bezieht, indessen auch sämmtlichen Regierungspräsidenten zur Kenntnißnahme mit dem Ersuchen zugesandt ist, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß gleichartige Anordnungen im Interesse des Vogelschutzes auch für die Gemeinde- und Privat-Waldungen in den einzelnen Regierungsbezirken getroffen werden. Die Verfügung lautet:

„Es ist zur Anzeige gelangt, daß in einzelnen Landestheilen noch lange Zeit nach Beendigung des Krammetsvogelfanges bis in den Winter hinein die mit Beeren versehenen Dohnen aufgestellt bleiben, und daß auf diese Weise einheimische Singvögel, welche nicht zu den Zugvögeln gehören, in großer Zahl gefangen werden. Da ein solches Verhalten auch bei dem Krammetsvogelfang in Staatswaldungen vorkommen soll, so nehme ich hieraus Veranlassung, im Interesse des Vogelschutzes zu bestimmen, daß den Beamten der Staatsforstverwaltung, welchen die Anlegung von Dohnenstrichen in Staatswaldungen gestattet wird, aufzugeben ist, die Dohnen nur während der für den Drosselfang freigegebenen Zeit fängig zu halten. Nach Ablauf dieser Zeit sind entweder die Dohnen abzunehmen oder die Schlingen an denselben auszuziehen oder ganz zu entfernen. In Jagdpachtverträge, welche den Pächter ausnahmsweise zum Krammetsvogelfang in einer Staatswaldung berechtigen, ist fortan eine gleichartige Vorschrift aufzunehmen. Auch ist darin im Mangel anderweiter Bestimmungen anzuordnen, daß der Krammetsvogelfang nicht über den 31. December hinaus ausgedehnt werden darf. Die Beachtung dieser Vorschriften ist zu überwachen."

§— Schöffengerichts-Sitzung vom 4. August. Den Vorsitz führte Herr Gerichts-Assessor Kozlowski; als Schöffen fungirten die Herren Kaufmann Otto Fünkmann von hier und Landwirth Golte von Bommern. Die Schüler Emil B. und Gustav P. von hier erhielten wegen Diebstahls einen Verweis. Freigesprochen wurde der Fuhrunternehmer Joseph G. von Wannen, von der Anschuldigung der Uebertretung der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Witten. Die Eheleute Schlosser Wilhelm K. von Heven hatten sich wegen Diebstahls zu verantworten. Der Ehemann wurde mit drei Tagen Gefängniß bestraft, während die Ehefrau mit einem Tage Gefängniß davonkam. Drei Mark Geldstrafe eventl. ein Tag Haft wurde der gewerblosen Maria M. von Bommern wegen Uebertretung des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes auferlegt. Der Arbeiter Gustav B. von Langendreerholz erhielt wegen Verübung groben Unfugs 25 Mk. Geldstrafe eventl 5 Tage Haft. Die gegen die Dienstmagd Emma B. von hier anstehende Sache wurde vertagt. Es soll noch eine Zeugin geladen werden. Wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers H. von hier stand der Kaufmann David R. von hier unter Anklage. Das Urtheil lautete mit Rücksicht darauf, daß R. wegen Beleidigung schon zwei Mal vorbestraft ist, auf 300 Mark Geldstrafe ev. 30 Tage Gefängniß. — Die Bergleute Diedr. B. von Langendreer und Wilh. Sch. gut. W. von Koltenhardt waren wegen Vergehens gegen §§ 303 und 241 St.-G.-B. sowie der Uebertretung des § 366 Nr. 7 St.-G.-B. und § 9 des Feld- und Forst-Pol.-Ges. angeklagt. Unter Auferlegung der Kosten wurde denselben je eine Geldstrafe von 65 Mark ev. 8 Tagen Gefängniß und 5 Tagen Haft auferlegt. — Die gegen den Berginvaliden Heinrich H. von hier anstehende Sache mußte wegen Erkrankung des Angeklagten vertagt werden.

⬈ **Annen**, 5. Aug. Einem in der Ardeystraße wohnenden Mädchen wurde ein Ring gestohlen. — Ein Liebhaber des edlen Gerstensaftes stahl dem Wirth Melchers ein Fäßchen Bier. In Sicherheit konnte er seine Beute jedoch nicht bringen, weil der Diebstahl zu früh bemerkt wurde.

+ **Bochum**, 5. Aug. Der hiesige katholische Gesellenverein feiert nächsten Sonntag, 7. August, in althergebrachter Weise sein 46. Stiftungsfest. Dasselbe beginnt Morgens ½10 Uhr mit einem feierlichen Hochamte in der Marienkirche. Um 11 Uhr wird die Ausstellung im großen Saale eröffnet. Während dieser ist von ½12 Uhr an Concert der städtischen Capelle. Das Eintrittsgeld zur Ausstellung beträgt 10 Pfg. Der Handwerkerfestzug ordnet sich von 3 Uhr an, so daß er punkt ½4 Uhr sich in Bewegung setzen kann. Die Herren Ehrenmitglieder sind freundlichst gebeten, sich recht zahlreich an dem Festzuge zu betheiligen, der von drei Musikcapellen begleitet sein und sich durch folgende Straßen bewegen wird: Marien-, Humboldt-, Rott-, Brüder-, Hellweg-, Obere Markt-, Bongard-, Allee-, Humboldt-, Maltheser- und Juliusstraße, ferner Unter den Linden, Quer-, Dorstener-, Brück-, Beck- und Castroperstraße. Darauf beginnt die große Fest-Versammlung auf dem Schützenhofe. Der erste, ernste Theil besteht aus Ansprachen, Vorträgen der Gesangabtheilung und Concertstücken der ganzen städtischen Capelle unter Leitung des Herrn Ehrhardt. Die Festrede wird ein auswärtiger Herr halten. Im zweiten Theile kommt hauptsächlich der Humor zur Geltung. Herr Neumann wird mit mehreren großen Aufführungen in die Oeffentlichkeit treten. Wir nennen hier nur das neue Ausstattungsstück „Die chinesische Wachtparade" und eine gewaltige Episode aus dem spanisch-amerikanischen Kriege „Die Schlacht bei Santiago", ausgeführt von einer Schaar tapferer „Jungen". Von den Ehrenmitgliedern haben es einige Herren freundlichst übernommen, auf dem Schützenhofe während der Festversammlung Ordnung zu halten. Diesen Herren ist nun auch unbedingt zu folgen. Besonders muß bei den Reden und den ernsten und heiteren Vorträgen die größte Ruhe herrschen. So ist denn vom Gesellenverein Alles geschehen, um das 46. Stiftungsfest auch schön und glänzend zu gestalten. Bei der großen Beliebtheit, der sich der Gesellenverein in der ganzen Bürgerschaft erfreut, ist sicher zu erwarten, daß sie ihre Theilnahme an dem Feste durch reichen Flaggenschmuck und den Besuch der verschiedenen festlichen Veranstaltungen bezeugen wird. Die Karten zur Feier auf dem Schützenhofe kosten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg. Die Ehrenmitglieder erhalten eine Eintrittskarte gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte im Vereinshause.

=— Herr Pfarrer Strunk von Hüsten, früher in Weitmar, ist am Mittwoch nach langem Leiden in Bad Neuenahr gestorben.

*— Der nach Friedrichsruh gesandte Kranz der Stadt Bochum besteht aus einem Eichenkranz, den 12 Palmen veredeln, Lilien, gelbe Rosen und Lorbeerzweige sind sinnig mit verwandt. Der mächtige Kranz, ein hervorragendes Erzeugniß, ist in der Gärtnerei des Herrn Bürvenich angefertigt worden. Auf einer prachtvollen, weißen, schwarz-geränderten Seidenschleife trägt der Kranz in Golddruck die Worte: „Ihrem Bismarck. Die Stadt Bochum."

*— Frau Wwe. Merskämper, frühere Besitzerin des „Rathskellers", hat die an der Ecke der Julius- und Klosterstraße belegene frühere Galland'sche Wirthschaft käuflich erworben. Der Kaufpreis soll 130,000 M. betragen. — Die Besitzung der Wwe. Justizrath Cremer am Wilhelmsplatz hierselbst ist in den Besitz des Herrn Lauffs (Märkische Bank) übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 140,000 M.

*— Der Schlosser August Arend aus Bochum pflegte in Cigarrengeschäften einige Cigarren zu kaufen und mit einem Goldstück zu bezahlen. Während des Wechselns strich er dann das Goldstück wieder ein und nahm das Wechselgeld mit in Kauf. Vom Schöffengericht in Düsseldorf wurde der Angeklagte in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

*— Vorletzte Nacht brach in einem hinter dem Niggemann'schen Hause am Moltkeplatz gelegenen Schuppen Feuer aus, das von den Anwohnern ohne große Mühe erstickt werden konnte. Die Feuerwehr, die allarmirt und mit den Geräthen erschienen war, brauchte nicht in Thätigkeit zu treten.

✠— Der „Männer-Gesangverein „Sangeslust" (Vereinslocal Harpe) errang am vergangenen Sonntag in Castrop auf dem Gesangwettstreit in der dritten Classe bei schwerer Concurrenz den zweiten Preis (silber-vergoldete Medaille und silbernen Tafelaufsatz) und beim Ehrenpreissingen den dritten Preis (silberne Fruchtschale). Der Verein kann um so mehr stolz sein auf seinen Erfolg, wenn man bedenkt, daß er seit neun Wochen einen neuen Dirigenten hat (Herrn Nölle-Langendreer).

§ **Herne**, 5. Aug. Die Bauarbeiten des kath. Gesellenhauses schreiten rüstig fort, sodaß in einigen Wochen das Richtfest gefeiert werden kann. Die Einweihung dürfte im Spätherbst noch stattfinden können. Anläßlich dieses Actes sind festliche Arrangements (Handwerkerzug, Gesangchöre u. s. w.) in Vorbereitung.

= **Herne**, 5. Aug. Obgleich der Canal Herne-Emshafen noch nicht officiell eröffnet ist, wird er doch schon seit längerer Zeit von kleinen Dampfern befahren; am vorigen Mittwoch traf das erste Frachtschiff, eine Ladung Hölzer von Schweden für eine hiesige Holzhandlung mit sich führend, hier ein. Dieses kleine Ereigniß lockte manche Neugierige an.

= **Röhlinghausen**, 4. Aug. In der letzten Gemeinderathssitzung erfolgte die Abnahme der beiden Schulcassenrechnungen pro 1897/98. Es beträgt bei der evangelischen Schulcasse die Einnahme 15601,03 M., die Ausgabe 14485,87 M.; bei der katholischen Schulcasse die Einnahme 9585,89 Mark, die Ausgabe 8850,79 M. Dem Rendanten wurde Entlastung ertheilt. Die zur einheitlichen Regelung der Besoldungsverhältnisse der Polizeibeamten des Landkreises Gelsenkirchen aufgestellte Ordnung fand einstimmige Annahme. Zur Tieferlegung des Canals der Bochumerstraße erhielt der Unternehmer Heitkamp den Zuschlag. Die eingegangenen Unterstützungsanträge und Steuererlaßgesuche wurden durch Beschluß erledigt und sodann über den Stand der Verhandlungen bezüglich des Erwerbes des Rohrnetzes des Wasserwerkes und Bau einer Unterführung unter der Eisenbahnstrecke Kray-Wanne zur Verbindung der Schulstraße mit der Tiefenbruchstraße Mittheilung gemacht.

* **Wanne**, 3. Aug. Der „Wanner Ztg." zufolge ist man von Neuem bestrebt, am hiesigen Platze ein Amtsgericht zu erlangen, trotzdem Gelsenkirchen durch seine ganz bedeutenden Concessionen uns früher die beste Hoffnung zur Errichtung eines Amtsgerichts genommen hatte. Es ist außer Zweifel, daß ein solch' bedeutender Industrieort mit der sehr dichten Bevölkerung seiner Nebenorte mit Recht nach einem Amtsgerichte verlangt, und begünstigt wird diese Erwartung dadurch, daß der Gerichtsbezirk Recklinghausen das dortige Gericht erheblich überlastet hat und die Stadt Recklinghausen sich nicht bereit finden soll, eine Erweiterung des dortigen Amtsgerichts zu begünstigen. Durch den sehr gelegenen Verkehr vermittelst der zukünftigen electrischen Bahnstrecken würde es den Bewohnern von Herten und Bruch nicht unbequem sein, wenn ihre Rechtsangelegenheiten einem Amtsgerichte am hiesigen Orte zugewiesen würden. Damit würde der neu zu bildende Gerichtsbezirk Wanne eine Seelenzahl von 40- bis 50,000 aufweisen.

* **Herten**, 3. Aug. Auf der Feldstraße hierselbst wurde am Sonntag Abend ein hier wohnhafter Bergmann von drei ihm unbekannten Männern angefallen und ihm das Portemonnaie, sowie die Taschenuhr nebst Kette entrissen. Er erstattete Anzeige und ist es jetzt unserer Polizei gelungen, die Straßenräuber in Gestalt von drei Bergleuten aus Gelsenkirchen zu ermitteln und festzunehmen. Heute wurde das saubere Kleeblatt nach Recklinghausen zum Gerichtsgefängniß gebracht. — Eine böse und „schlagfertige" Frau scheint der Arbeiter P., an der Ewaldstraße hierselbst wohnhaft, zu besitzen. Der Mann suchte nämlich Schutz bei seinen Nachbarn und erzählte, seine Frau habe ihn geprügelt und ihm mit noch mehr Prügel gedroht, wenn er sich wieder blicken ließe. Ob der zaghafte Hausherr den benöthigten Schutz vor seiner „stärkeren" Hälfte gefunden hat, wissen wir nicht.

* **Essen**, 3. Aug. Eine sensationelle Klostergeschichte wußte der „Allg. Beobach." zu berichten. Er erzählte von einer Flucht aus dem hiesigen Kloster der barmherzigen Schwestern, die erfolgt sein sollte, nachdem einer Novize, die ihren Eintritt ins Kloster bereut habe, der Austritt aus dem Kloster bezw. die Abholung durch ihre Verwandten verweigert worden sei. Das Mädchen habe nun vor einigen Tagen das Aeußerste, die Flucht, gewagt, die ihm auch gelungen sei. Der Artikel schließt:

„Das Mädchen ist sofort zur Bahn geeilt, hat Essen den Rücken gekehrt und hat Aufnahme gefunden bei in einer Stadt am Rhein wohnenden Verwandten. Das Mädchen ist glücklich, dem Zwange entronnen zu sein. Wir meinen, es war großes Unrecht, das Mädchen wider dessen Willen im Kloster zurückzuhalten."

Wir haben nicht verfehlt, schreibt der „Rh.-W. Volksfrd.", der Sache auf den Grund zu gehen. Die ehrw. Oberin des Klosters der barmherzigen Schwestern versicherte uns, daß ihr die Anwendung von Zwang auf eine Novize während ihrer Probezeit durchaus nicht bekannt sei. Die Novize kann während der Probezeit, wenn sie das Verlangen in sich fühlt, austreten wann sie will. Ihren Verwandten gegenüber, die die betr. Novize abholen wollten, erklärte sie mit Bestimmtheit, sie ginge nicht mit, sie hätte ihre Gesinnung geändert. Für die Wahrheit dieser Darstellung sind Zeugen vorhanden. Und nun gar die „Flucht"! Die romantische Flucht löst sich dahin auf, daß die Novize mit ihrer Einwilligung in ein anderes Kloster versetzt worden ist. — Von der ganzen sensationellen Notiz und von der gegen das Kloster gerichteten Anklage bleibt also nichts mehr übrig. Die Lüge hatte wieder mal kurze Beine!

* **Cöln**, 4. Aug. Das Ausstattungsstück 1870/71, das allabendlich vom Cirkus Renz gegeben wird, enthält ernste und heitere Episoden aus jenen denkwürdigen Tagen. So gibt eine solche das Einzelgefecht zweier Reiter wieder, dessen Ende der Tod beider ist. Der preußische Kürassier ist bereits verschieden, während der Franzose mit haßerfülltem Gesicht es versucht, sich zu jenem zu schleppen, um ihm den Todesstoß zu geben. Jüngst nun erhob sich in diesem in der That ergreifenden Augenblick auf der Galerie eine mächtige Gestalt; eine drohende Faust streckte sich heraus und zugleich erschallte der wüthende Ruf: „Gehst Du weg!", nach dem von allen Seiten ein der tiefernsten Situation gar nicht angemessenes Gelächter ertönte. Der Rufer trug die Denkmünze von 1870/71 und sah sich offenbar in die Zeit des ruhmreichen Krieges zurückversetzt.

## Vermischtes.

* **Praetoria**, 3. Aug. In Südafrika herrscht außergewöhnlich kaltes Wetter. Auf den Plateaus des Hinterlandes ist Schnee gefallen.

* **Der Badestrand in Ostende** war Montag Mittag in heller Aufregung. Diebstähle in den Badekabinen sind, während die Curgäste baden, nichts seltenes und alle Aufsicht erweist sich machtlos. Als am Dienstag ein Herr das Meer verlassen und seine Badekabine betreten hatte, vermißte er seine goldene Uhr und Kette im Werthe von 500 Mk., seine 30 Fr. enthaltende Geldtasche und seine wichtige, einer hochgestellten Persönlichkeit gehörige Papiere enthaltende Brieftasche. Der Bestohlene schlug sofort Lärm, die Badepolizei schritt ein, aber von dem Spitzbuben war keine Spur zu entdecken. Der Bestohlene war der preußische Staatsanwalt aus Aachen. Merkwürdigerweise war auch die danebenstehende Kabine von dem Spitzbuben besucht worden, aber ihr Insasse — ein Engländer — war klüger gewesen, er hat nur 5 Fr., die er in der Westentasche hatte, eingebüßt, da er Alles im Gasthofe gelassen hatte.

* **Ferienbeschäftigung.** Seit Beginn der Universitätsferien sind, wie russische Blätter schreiben, auf Veranlassung des Chefs der Moskau-Kurskor und Nishi-Nowgoroder Bahn sind auf diesen Linien zahlreiche Studenten probeweise als Controleure angestellt worden, und dieser erste Versuch hat sich glänzend bewährt, da die Studenten durch ihre Gewissenhaftigkeit und verständige Arbeit der Bahn bedeutenden Nutzen gebracht haben, während sie andererseits sich beim Publikum durch ihre Höflichkeit einen guten Ruf erwarben. Nunmehr sollen auch die anderen russischen Bahnen beabsichtigen, während der nächstjährigen Ferien ausschließlich Studenten als Controleure anzustellen. Die Gage für diesen Posten variirt zwischen 35 und 50 Rubel monatlich.

* **Das unterbrochene Stiergefecht.** Am Sonntag sollte auf dem Velodrom in Toulon ein Stiergefecht stattfinden, dessen Reinerträgniß für die Opfer der „Bourgogne"-Katastrophe bestimmt war. Etwa 4000 Personen hatten sich eingefunden, als man erfuhr, daß die beiden Veranstalter des blutigen Schauspiels Alazraki und Greve mit der Kasse durchgebrannt seien und die Stierfechter sich weigerten, aufzutreten, da sie nicht bezahlt wurden. Die über diese Nachricht erboste Menge zertrümmerte die Stühle, riß die Arena ein und steckte dieselbe in Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Die Mannschaft der Panzerschiffe und die Fußtruppen der Garnison stellten hierauf die Ordnung wieder her. Ein Schiffslieutnant wurde schwer verletzt, zwei Verhaftungen vorgenommen.

: **Verschiedenes.** Von einem Schnellzuge überfahren wurde in der Nähe von Lancut (Galizien) ein Bauernfuhrwerk, wobei vier Personen getödtet und drei verletzt wurden. — In der Ortschaft Leketevaros brannten 103 Häuser mit Getreidevorräthen nieder. Der Schaden wird auf 100,000 Gulden geschätzt. — Die Finanzdirection leitete gegen die Firma Sigmond in Klausenburg wegen Spiritussteuerhinterziehung in Höhe von 450,000 Gulden die Untersuchung ein. — Zwei italienische Gauner wurden in Bordeaux in dem Augenblicke, als sie sich auf dem Dampfer Chili nach Buenos Aires einschiffen wollten, verhaftet. Sie heißen Salvator Doradini und Domenico Bimbi und werden wegen eines in Rom verübten Juwelendiebstahls von 300,000 Frcs. verfolgt. Bimbi trug eine Reisetasche bei sich, die für 25,000 Frcs. Schmucksachen enthielt. — Der „Standard" meldet aus New-York: Alle transatlantischen Dampfer, welche in New-York eingetroffen sind, berichten über Begegnung mit Leichen der „Bourgogne" in der Nähe von Sable-Island. Der transatlantische Dampfer „Westerland", welcher hier eingetroffen ist, hat 36 Leichen, darunter zwei Frauen, beim Vorüberfahren gesehen.

* **Resignirt.** „. . Dein Ideal war doch immer ein Leutnant, und nun ist Dein Bräutigam ein Assessor, der garnichts Militärisches an sich hat!" — Erlaube, Schulden hat er wie ein Major!"

* **Boshafte Auffassung.** Tenorist: „Wie ich mein erstes Concert hier in der Tonhalle gab, mußten vier Menschen ohnmächtig hinausgetragen werden!" — Freund: „Seit der Zeit hat sich deine Stimme aber bedeutend gebessert!"

* **Das geschmeichelte Porträt.** Nun, Adolf, wie gefällt Dir mein Porträt?" — Großartig, Eglantine! Ich möcht' nur wünschen, daß Du dem Bilde auch nur manchesmal ähnlich sehen möchtest!

## Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

⬈ **London**, 3. Aug. Nach einem Telegramm der „Times" aus New-York habe der Marinesecretär erklärt, daß das amerikanische Geschwader in den europäischen Gewässern nach dem Friedensschlusse beträchtlich verstärkt werden würde.

‡ **Madrid**, 4. Aug. Ministerpräsident Sagasta, über den Stand der Friedensverhandlungen befragt, antwortete, die Verhandlungen seien noch nicht beendet. Die Regierungen in Washington und Madrid müßten darüber absolute Reserve beobachten.

* **Washington**, 4. Aug. General Shafter berichtet unterm 2. d. M.: Die Gesammtzahl der Kranken beträgt 4290; unter ihnen befinden sich 3038 Fieberkranke; neuerdings sind 594 Fieberfälle vorgekommen. 705 am Fieber erkrankte Soldaten sind zum Dienst zurückgekehrt. Sieben Todesfälle sind vorgekommen, davon vier am Fieber. — Hier werden jetzt alle Vorbereitungen getroffen, um sofort nach dem Friedensschluß General Lee mit dem 7. Armeecorps nach Cuba zu entsenden. Bis zur Einrichtung der Civilregierung werde Lee Militärgouverneur sein. Truppen sollen in allen großen Städten der Insel stationirt werden, wo Ruhestörungen eintreten dürften. — Eine Depesche aus dem Hauptquartier auf Portorico vom 2. d. M. meldet, daß sich in Aibonito etwa 5000 Mann spanische Truppen befinden. Die Hauptangriffstruppe der Amerikaner ist weniger als 22 Meilen von Aibonito entfernt. Die Stellung der Spanier ist stark.

* **New-York**, 4. Aug. Wie die „Tribune" aus Washington meldet, soll Spanien den Friedensbedingungen so gut wie zugestimmt haben, ohne materielle Abänderungen zu verlangen. Die gestrige Conferenz habe die Zweifel hierüber beseitigt und deute auf einen möglicher Weise schnelleren Abschluß hin, als erwartet wurde. Der französische Botschafter Cambon werde vielleicht schon am Freitag oder Samstag im Weißen Hause eine endgültige Depesche übergeben können, die zu einem sofortigen Waffenstillstand führen würde. — Eine Meldung des „New-York Herald" aus Washington besagt, vor dem Friedensabschluß würden wahrscheinlich mehrere weitere Noten mit Madrid ausgetauscht werden, durch die jedoch die Bedingungen nicht wesentlich geändert werden würden. Die Behörden erklären, die Einstellung der Feindseligkeiten werde wohl vor dem Ende der Woche amtlich bekannt gemacht werden.

* **Key-West**, 4. Aug. Auf der im Süden von Cuba gelegenen Insel Pinos, die als Militärhospital benutzt wird, sind arme Leute aus Havannah in Massen zusammengeströmt. In Folge der Menschenansammlungen sind die Pocken und das gelbe Fieber dort ausgebrochen. Die Menschen sterben auf offener Straße. Die Behörden sind gezwungen, sie beerdigen zu lassen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Cassel**, 4. Aug. Das Kaiserpaar ist Nachmittags 6¼ Uhr in Wilhelmshöhe eingetroffen. Von den Prinzen wurde es am Bahnhofe abgeholt und begrüßt.

* **Berlin**, 4. Aug. Nach der Leichenfeier für Bismarck in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche fuhr der frühere Vice-Präsident des Reichstags Dr. Spahn mit mehreren Reichstagsdienern nach Friedrichsruh, um Namens des Reichstags einen Kranz am Sarge Bismarcks niederzulegen. Abg. Dr. Carl Bachem begleitete den Abg. Dr. Spahn.

* **Wien**, 4. Aug. Polnische Blätter berichten aus Nischney-Nowgorod, der frühere Missionar Cerczaninow sei auf Befehl Pobedonoszews unter dem Verdachte, für Vereinigung der Orthodoxen mit der katholischen Kirche gewirkt zu haben, verhaftet und strafweise im Gouvernement Wladimir gefangen gesetzt worden. — Die „Pol. Corr." meldet aus Kairo: Es steht fest, daß Kaiser Wilhelm im Anschlusse an seine Palästinareise Mitte November den vicekönigl. Hof hierselbst besuchen werde, wofür schon jetzt die baulichen Vorbereitungen getroffen werden.

* **Lemberg**, 4. Aug. Der griechisch-katholische Erzbischof von Lemberg, der Cardinal Sembratowicz, ist heute Nachmittag gestorben.

+ **Berlin**, 5. Aug. (Telegramm.) Staatssecretär v. Bülow, der nach dem Ableben Bismarcks seinen Urlaub unterbrach, begab sich wieder nach dem Semering.

+ **Paris**, 5. Aug. (Telegramm.) Die Maßregelung des Untersuchungsrichters Bertulus steht nach Andeutungen der Generalstabspresse zweifellos bevor. Jedenfalls werde ihm die Untersuchung in der Sache gegen Esterhazy entzogen, damit sei die Sache völlig unterdrückt. — Weiter sollen Maßregeln zur Unterdrückung der Agitation zu Gunsten von Dreyfus bevorstehen. Da jedoch gesetzliche Mittel dazu nicht vorhanden sind, müsse man sich auf einen Gewaltact gefaßt machen.

✪ **Madrid**, 5. Aug. (Telegramm.) Amtlich wird aus Puerto-Rico gemeldet, Oberst Martin sei erschossen, weil er mit seinen Truppen Ponce kampflos verließ. Oberstlieutenant Puig beging Selbstmord.

⁂ **Washington**, 5. Aug. (Telegramm.) Die von Spanien geforderten Erklärungen werden hier als vollkommen berechtigt angesehen. Nichts ist bisher geeignet, den guten Glauben Spaniens in Frage zu stellen. Mc Kinley lehnte Cambons Anträge betr. Abänderung der Friedensbedingungen ab, ausgenommen einzelne Punkte. Zweifellos sind die Unterhandlungen gut im Gange. Als thatsächlich entschieden gilt es, daß die Friedenscommission in Paris zusammentreten wird.

✠ **Havannah**, 5. Aug. (Telegramm.) Die Spanier schlugen die Aufständischen bei Monte Serve und fügten ihnen beträchtliche Verluste bei.

✠ **Havannah**, 5. Aug. (Telegramm). Die Spanier räumten Gibara. Sobald die Aufständischen einrückten, tödteten sie 10 Freiwillige. Marschall Blanko hat die Suspension der Tagung des cubanischen Inselparlaments angeordnet.

## Markt- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Coursbericht vom 4. Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichsanleihe 3½% | 102,40 | Dortmunder Brauerei | —,— |
| 3% | 95,30 | Dortm. Bergbauverein | —,— |
| Preuß. Consols 3½% | 102,50 | Essener Creditbank | 143,00 |
| 3% | 95,75 | Reichsbank | 164,00 |
| Berg.-Märk. Bank | 165,00 | Bochumer Gußstahl | 227,50 |
| Dortm. Bankverein | 131,60 | Westfäl. Stahlwerke | 222,50 |
| Consolidation | —,— | Gelsenkirchener Bergw. | 193,00 |
| Dannenbaum | 112,00 | Harpener | 180,00 |

* **Neuß**, 4. Aug. Fruchtpreise.

| | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, kleiner | —,— | —,— | Raps 1. S. 100 Kg. | —,— | —,— |
| do. 1. S., engl. | —,— | —,— | „ 2. S. „ „ | —,— | —,— |
| do. 2. S., engl. | —,— | —,— | Aveel 1. S. „ „ | —,— | —,— |
| Roggen, 1. Sorte | 15,00 | 15,00 | „ 2. S. „ „ | —,— | —,— |
| „ 2. Sorte | 14,50 | 14,50 | Kartoffeln 50 „ | *) | *) |
| Hafer, 1. Sorte | 15,60 | 15,60 | Maschinenstr. 500 „ | 20,— | 20,— |
| „ 2. Sorte | 14,60 | 14,60 | Flegeldrusch „ „ | 22,— | 22,— |
| (Alles 100 Kg.) | | | Kleien 50 „ | 4,60 | 4,60 |

*) Mk. 2,60—3,20. Heu Mk. 2,50—3,50 die 50 Kg.

Rüböl in Posten von 100 Ctr. . . . . Mk. 52,—
Rüböl faßweise, 100 Kg. ohne Faß . . . . . „ 53,

# Gust. Becker jr.,

**am Markt.** **Witten.** **am Markt.**

# Total-Ausverkauf wegen Umzugs.

**Bei Einkäufen von 3 Mark an** gewähre ich auf die herabgesetzten Ausverkaufs-Preise noch einen

# Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Eröffnung meines neuen Geschäftshauses Hauptstrasse 5, am Kornmarkt, **Mitte August.**

---



**Kathol. Gesellen-Verein, Witten.**

**Todes-Anzeige.**

Am 3. ds. Mts. starb unser Ehren-Mitglied

## Herr Peter Weber.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren!

**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr statt. Zur Theilnahme versammeln sich die Ehrenmitglieder und Mitglieder um 3 Uhr im Gesellenhause.

---

**Armenseelenverein vom hl. Josef.**

Am Mittwoch starb unser Mitglied

**Peter Weber.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, vom Marienhospital aus, statt.

---

Schaufenster beachten!

## Reste-Ausverkauf!

Schaufenster beachten!

Die während der Saison und des Sommer-Ausverkaufs entstandenen **Reste** in **Kleiderstoffen, Cattunen, Bett- und Kleiderstamosen, Hemdentuchen, Leinen, Halbleinen, Handtuchgebild, Tuchen und Buxkins** ꝛc. haben wir ausgelegt und werden zu **fabelhaft billigen Preisen** verkauft.

## Gebrüder Alsberg,

**Witten.**

---

Zum 1. November cr. ist die Stelle des **Castellans** in unserem Hause neu zu besetzen. Gelernte Wirthe werden bevorzugt. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen oder gegen Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden und sind schriftliche Angebote unter Beifügung eines Lebenslaufes resp. der Zeugnisse bis zum **20. ds. Mts.** an den Genannten zu richten.

Actiengesellschaft „Kath. Gesellenhaus" zu Witten.

**Der Vorstand.** J. A.: **A. Hohgraefe.**

---

**Verding von Anstreicher-Arbeiten.**

Die Ausführung der im laufenden Jahre bei Unterhaltung der städtischen Schulen erforderlichen Anstreicher-Arbeiten soll vergeben werden.

Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten liegen im städtischen Baubureau zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift: „Angebote auf Anstreicher-Arbeiten für die städtischen Schulen" sind bis **zum 10. August** bei uns einzureichen.

Witten, den 2. August 1898.

**Der Magistrat:** Foerst.

---

# Prima Plockwurst,

**per Pfund 85 Pfg.,**

empfiehlt, so lange Vorrath reicht

**Wittener Butterhaus.**

Inhaber: **Arnold Rötker,**

**Bahnhofstraße Nr. 20.**

---

**Wittener Corsett- u. Bandagen-Fabrik**

**R. Lüdecke, Poststrasse 4.**

---

**Zwangs-Versteigerung.**

**Montag den 8. August curr.,** vormittags 10 Uhr, werde ich an meinem Pfandlokale Wirthschaft **Claaßen** [Hemsoth's Saal] hierselbst:

2 Sopha, 2 Konsolen, 1 Nachtkonsole, 1 Küchenschrank 2 Ladentheken, 1 Ladenreal, 1 Schreibpult, 1 Pult, 3 Vogelbauer mit Kanarienvogel, Stühle, Bilder, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Regulateur, 100 Stangen Gasrohre, 100 Stangen Gußrohre usw.

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Witten, den 5. August 1898.

**Happe,** Gerichtsvollzieher.

---

**Fleischverkauf.**

**Samstag den 6. ds. Mts.** findet auf hiesigem Schlachthofe von nachmittags 2 Uhr ab der **Fleisch-Verkauf von mehreren minderwerthen Kühen** statt.

Witten, den 5. August 1898.

**Die Schlachthof-Verwaltung.**

---

**Ein Anstreicher-Lehrling**

gesucht von

**A. Böckmann,**
**Tiefenweg 27.**

---

**Büglerin,**

die wöchentlich einen Tag zum Bügeln in das Haus kommt, gesucht.

**Steinstraße 25a.**

---

Per November **3 freundliche**

**Zimmer**

im Hinterhaus an eine ruhige Familie zu vermiethen.

**Ardeystr. 12.**

---

Für Mitte September ein braves katholisches

**Mädchen**

gesucht, welches tüchtig ist in Hausarbeit und Wäsche.

Frau **Rektor Engelhardt.**

---

Eine

**Wohnung**

von 2 Zimmern per 1. November zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

**Artillerie-Verein.**

**Sonntag den 7. August cr.:**

**Ausflug**

**nach Papenholz.**

Die Kameraden nebst Familie und die Mitglieder bei den Kriegsspielen wollen sich beim Kameraden **Stallmann** versammeln. Der Abmarsch erfolgt punkt 2½ Uhr nachmittags.

**Der Vorstand.**

---

Schöner stolzer

## Schnurrbart!

die Zierde eines jeden Herrn

**Kuhlmann's berühmtes Bart-Pasta**

wirkt in kurzer Zeit.

**Garantiert unschädlich.**

à Dose 3 Mark, per Nachnahme oder vorh. Einsendung. Briefmarken nehme in Zahlung.

**Carl Kuhlmann,**
Düsseldorf,
Spezialist für Haar- u. Bartpflege

---

**Sichern Rath und Hülfe gegen Krätze**

ertheilt

**H. Messer,** Winkelstraße 1

---

**Eine**

**Laden-Einrichtung**

billig abzugeben.

Wo, zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Braunkohlen bergwerk**

**conf. Centrum**

**Schenkendorf** bei Königswusterhausen bei Berlin sucht

**tüchtige Wagenschieber (Schlepper)**

zum sofortigen Antritt. — Meldungen bei der **Werksverwaltung.**

---

Ein

**Mädchen**

von 15—16 Jahren per 15. gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. „Witt. Volksztg."

---

**3 schöne**

**Wohnungen**

für 1. November zu vermiethen.

**Wannen 180.**

---

Eine

**Wohnung**

von 3 Zimmern im 2. Stock mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Nov. an eine ruhige, stille Familie zu vermiethen.

**Brüderstraße 11.**

---

**Kath. Männer- u. Jünglingsverein**

**Heven.**

**Die monatl. Versammlung**

findet Umständehalber schon

**Sonntag den 7. August curr.,**

nachmittags 5 Uhr, statt.

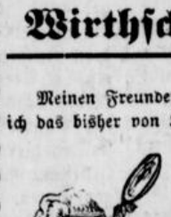
Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen

**Der Vorstand.**

---

**Wirthschafts-Uebernahme.**

Meinen Freunden und Gönnern zur gefl. Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **W. Schwenke** geführte



## Restaurant

**„Zu den Hohenzollern"**

übernommen habe. Indem ich aufmerksame und coulante Bedienung verspreche, lade zu recht regem Besuche ein

**Fr. Bosch.**

---

**Special-Geschäft für Raucher.**

## Otto Dickel,

**Pfeifen- u. Stockdrechslerei,**

**Bahnhofstrasse 56.** **Gegenüber der Phst.**

Grösste Auswahl!

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Taschenmesser, Scheeren

Billigste Preise!

**Schirme für Heren.**

---

**Dr. chir. dent. A. Vigano**
**grad. Amerika,**

Specialist in techn. Zahnersatz,
**Plomben,**
**schmerzlose Zahnoperationen,**
**Heilung von Kieferdefekten** ꝛc. ꝛc.

**Witten, Ardeystr. 8,**
gegenüber dem katholischen Gesellenhause.

---

**Zum ersten Mal in Witten!**

**Unwiderruflich nur 5 Tage in Witten a. R. auf dem Humboldtsplatze.**

## Circus E. Blumenfeld Wwe.,

**Großartigste Artisten u. Artistinnen, 130 Pferde. 30 Wagen, 6 Riesenzelte.**

**Elektr. Beleuchtung von Siemens & Halske, Berlin,** in einer Lichtstärke von 20000 Kerzen und einem Scheinwerfer.

**Montag den 8. u. Dienstag den 9. August, abends 8 Uhr:**

**Große**

## Gala-Parade-Vorstellungen

**mit vollständig neuem hier noch nie gesehenem Programm.**

Auftreten des großen engl. Jockeyreiters „Ernesto". Die Kaffeemühle, der Stickspringer und die 5 großartig dress. Tigerhengste. — „Germinal", ostpr. Schimmelhengst, zur hohen Schule dress. und geritten von Herrn „Milanowitsch", Schulreiter 1. Ranges. — „Miß Clair", „Edwardt", „Ella", als vorzügliche Reitkünstlerinnen. — Excentrische Tänze von Mstr. und Miß „Harwardt". — Die doppelte hohe Schule in neuester Art, geritten in einer Tour nach der Ouverture „Leichte Kavallerie" von Frl. „Betty" und Herrn Direktor „H. Blumenfeld". — Der Pußtaritt mit 10 Pferden von Herrn „Alexander Blumenfeld". — Auftreten der 4 kleinen großartigen Parterregymnastiker Gebr. „Alexander", „Alfred", „Arthur" und „Fredy", sowie der vorzüglichen Truppe „Luftmann". — Quadrille de Nobless, geritten von Damen und Herren. — Vorzügliche Clowns und Auguste usw. usw. — Großes hippologisches Potpourri von 35 eleganten Pferden. Große englische Phantasie-Reiterspiele aus der Zeit König Heinrich V. in wunderbarer Costümausstattung, ausgeführt von 6 Damen und 8 Herren der Gesellschaft.

Vorführung großartiger Pferde, wie selbige kein Renz und Busch schöner aufweisen kann.

**In jeder Vorstellung vollständig neues Programm.**

**Mittwoch den 10. August, nachmittags 4 Uhr:**

**Grosse Extra-Schüler- und Kinder-Vorstellung.**

Abends 8 Uhr: **Gala-Haupt-Vorstellung.**

**Freitag den 12. August:**

**Unwiderruflich letzte**

**Haupt- und Abschieds-Vorstellung.**

**Näheres durch Plakate.**

**Preise der Plätze:** Sperrsitz 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.— Mk., Gallerie 50 Pfg., Kinder zahlen Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75, 2. Platz 50, Gallerie 30 Pfg. — Der Vorverkauf der Billets zu den Sitzplätzen befindet sich in der Buchhandlung des Herrn **Krüger** bis abends 6 Uhr.

Unser bereits 100 Jahre alter Circus, welcher aus den kleinsten Anfängen zu der jetzigen kolossalen Größe gelangt ist, wird stets bestrebt sein, in der Zukunft das zu bieten, was ein hochwerthes Publikum von einem großen Kunstunternehmen unseres Genres zu verlangen berechtigt ist, und so bitten wir herzlichst, unserm großen und schweren Unternehmen auch die Gunst angedeihen zu lassen, welche unserer Arbeit, Mühe, Leistungen und kolossalen Unkosten gebührt.

Hochachtungsvoll

**Gebrüder Blumenfeld.**

Inhaber der großen gold. Medaille des k. k. Landesreitinstituts zu Prag vom 7. Januar 1897.

---

**Rechnungs-Formulare**

empfiehlt billigst die Buchdruckerei von **H. Bringewald.**